

RhabaNews-Brief Nr.6



Rhabanus-Maurus-Gymnasium
St. Ottilien



28.07.2023, Schuljahr 2022/23

Liebe Eltern unserer Schülerinnen und Schüler,

entweder als „Rausschmeißer“ am letzten Schultag oder als kleine erste Ferienlektüre soll dieser RhabaNews-Brief daher kommen. An dieser Schwelle, die naturgemäß auch mit einem gehörigen Maß an Erschöpfung einhergeht, will ich eher kurz diese Zwitterstellung mit ein paar Worten und Gedanken aufgreifen. Dabei kommt mir entgegen, dass Sie mit dem Ihnen vorliegenden Jahresbericht das Schuljahr in seiner Vielfalt zusammengefasst bekommen haben und in meinem Vorwort auch übergreifende Erwägungen zu einem wirklich lebendigen Jahr 22/23 lesen können. Nun zuerst also ein Blick auf die letzten Schulwochen und der „Beleg“ für das oben erwähnte Erschöpfungsgefühl.

Ja, so ein Schuljahr mit all den Noten-Arbeiten und formalen Endspurt-Pflichten bietet dafür schon genügend Anhaltspunkte. Aber wir haben spätestens seit Notenschluss noch einmal geradezu ein Feuerwerk an Aktionen und zusätzlichen Bildungsimpulsen abgefeuert, das zu ereignisreichen Wochen geführt hat: musische Highlights neben sportlichen Herausforderungen, Klassenfeiern und Exkursionen, medienpädagogische Einheiten und Praktika, Schulgemeinschaftliches und Beiträge von externen Kräften – für alle gab es in diesen Wochen (statt des oft einsetzenden Filme-Schauens und eines gepflegten Zeit-Totschlagens viel bewegtes und bewegendes Schulleben und außerunterrichtliches Lernen.

Toll zu erleben waren diese Möglichkeiten, die Vorferienzeit sinnvoll zu gestalten gestern beim „Event-Tag“ als Abschluss des Schulkultur-Challenge CULT, wo uns eine Impro-Theater-Show im Festsaal zusammenführte und ein spektakulärer Drachenboot-Paddelwettbewerb alle am Weiher zum Mitwirken oder Anfeuern vereinte.



Nach diesem bunten Aktivprogramm in der Schulgemeinschaft rundete das Schuljahr am Tag darauf unsere

Zusammenkunft vor der Abteikirche ab. Hier beim Abschlussgottesdienst richtete sich unser Blick angeleitet von Pfarrerin Kühn und P. Theophil dann nach innen oder oben und führte uns vor Gott zusammen, bevor ein allgemeines „Lebewohl“ das Schuljahr beendete.



Wie oben angekündigt, sei Ihnen als Ferienlektüre im grundsätzlichen Sinne noch ein Thema mit auf den Weg gegeben, zu dem mich ein Artikel in der *Süddeutschen Zeitung* angeregt hat (22./23.7.23; K. Hurrelmann, S.15). Darin gibt er unserer Gesellschaft - und damit auch dem Mikrokosmos Schule - folgendes Diagnose, die gerade am Ende eines Schuljahres trifft: „Viele Menschen aller Altersgruppen sind erschöpft, am Ende ihrer psychischen Kräfte. Sie bräuchten dringend Ruhe und Schonung, um sich zu regenerieren und ihre `Freudlosigkeit` zu überwinden.“

Daran anschließend sieht er dafür angesichts der weiter auf uns hereinbrechenden Krisen wenig Chancen. Nichtsdestotrotz: Machen wenigstens wir als Schulgemeinschaft uns bewusst, dass Ferien uns als Gelegenheit geschenkt sind, sich aus diesem Überlastungszustand wenigstens für einen Zeitraum bewusst zu befreien und nutzen wir sie in unseren Familien!

Wenn dann aber die schulische und globale Maschinerie uns wieder in ihren Fängen hat, dann sollte ein Geländer zur Verfügung stehen, um der Gefahr der posttraumatischen Belastungsstörung, die Hurrelmann bei uns allen nach der Corona-Pandemie diagnostiziert, etwas entgegenzusetzen. Hierbei könnte und sollte Schule helfen, wenn sie junge Menschen auf die Welt, also auf den gelinden Wahnsinn, vorbereiten will.

Ich zitiere wieder: „Die Gesundheitstheorie besagt, dass uns das Kohärenzgefühl abhandengekommen ist. Nach

dieser Theorie braucht ein Mensch zur Lebensorientierung drei Perspektiven:

1. Den Eindruck der **Machbarkeit**, also der Erfahrung, dass die Lösung der Herausforderungen und Probleme mit eigenen Ressourcen möglich ist.
2. Den Eindruck der **Verstehbarkeit** der Situation, also die Erfahrung, dass strukturierte und geordnete Informationen über die aktuelle Lage zur Verfügung stehen.
3. Den Eindruck der **Sinnhaftigkeit**, also die Erfahrung, dass das Leben Sinn ergibt und es sich lohnt, mit Blick auf die Zukunft gezielt etwas zu unternehmen.“

Nun gut, das ließe sich auch auf die Schule herunterbrechen, so ihr denn – wie es sein sollte – die Aufgabe der Lebensorientierung durchaus zukommt.

Wir sollten uns am RMG diesem Anspruchsraster stellen.

Vielleicht ist das im abgelaufenen Schuljahr nicht oder nicht immer gelungen. Für das nächste könnte eine Orientierung an den drei Kernaspekten für dieses Anti-Krisen-Curriculum interessant werden. Wir werden dies jedenfalls im Auge behalten und darüber reflektieren, wie wir durch unser Tun am RMG dazu beitragen können, dass der wieder vor auszusehenden Erschöpfung und Zukunftsunsicherheit etwas entgegengesetzt werden kann.

Damit sind wir über die Vergangenheit und die Zukunft im hier und jetzt angelangt und das bedeutet: FERIEN!

Lassen Sie in Auszeiten zusammen mit Ihren Familien vieles hinter sich, gewinnen Sie neue, interessante Facetten in Nah und Fern und kommen Sie alle gestärkt wieder zusammen, wenn wir im Schuljahr 2023/24 gemeinsam unterwegs sind.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sommer!

Andreas Walch (Schulleiter)

Liebe Eltern unserer Schülerinnen und Schüler, liebe Schulgemeinschaft,

sicher haben die meisten von Ihnen und euch schon den Jahresbericht des RMG für das zu Ende gehende Schuljahr in Händen. Vielleicht ist Ihnen auch das Bild/der Text auf der Umschlagrückseite aufgefallen. Er stammt aus der Pausenhalle: diese „Schulregeln“ wurden neben so manchen anderen Schulhausverschönerungen während des Corona-Lockdowns 2020 angebracht. Beim gemeinsamen Anschauen meinten immer wieder Schüler/innen, aber auch Kolleg/innen kritisch-humorvoll: „hm – schon ein bisschen streng“; „allzu deutsch“; oder „wie in einem englischen Internat“ (?).

Haben Sie auch die kleinen roten Herzchen entdeckt überall da, wo ein i-Tüpfelchen ist? Das war eine Idee zum Herz-Jesu-Fest (immer knapp drei Wochen nach Pfingsten), und sie wurde damals von einer der 5. Klassen realisiert. „Über allem aber steht die Liebe“, heißt es beim Hl. Paulus einmal.

Zum Schuljahresende blicken wir dankbar zurück auch auf das viele Gelingen, gerade auch in Bezug auf unsere „Schulregeln“, aber darüber hinaus auf das Wachsen von Beziehungen, von Gemeinschaft, von Kooperation, ja von Synergien, die uns persönlich und unsere ganze Schule weitergebracht haben. Sicher ist auch in ganz vieler Hinsicht noch ganz viel „Luft nach oben“. Da braucht es dann ganz besonders das, was das Herz zum Ausdruck bringt...



Übrigens steht über dem ganzen Klosterdorf in über 70 Metern Höhe ein großes goldenes Herz: Es ist die Mitte unseres Kirchturmkreuzes. Es ist ein schönes Gefühl, unter einem solchen Zeichen zu leben und zu arbeiten. Aber natürlich gilt dieses Zeichen auch allen anderen, die nicht in St. Ottilien wohnen, aber mit uns verbunden sind. Und es ist ein schönes Vor-Zeichen für den weiteren Weg.

In diesem Sinne von HERZEN gute Wünsche für die Sommerferien und den Neuanfang Mitte September.

P. Theophil mit dem Schulpastoralteam

Diese und alle weiteren Ausgaben des **RhabaNews-Briefes** finden Sie auf unserer Homepage unter „Service“: <https://rmg-ottilien.de>